

TEURE SCHNÄPPCHEN Seite X MS DEUTSCHLAND: Traumurlaub mit Traumschiff. Seite XI



Am Fuß des Eyjafjallajökull

Mittsommer in Island. Zwei Uhr früh. Ein Sonnenaufgang zu nachtschlafender Zeit taucht die Landschaft in ein warmes, faszinierendes Licht.

Bilder: SN/HEINZ BAYER



Der Gullfoss-Wasserfall.



Sara Ástórsdóttir.



Christiane Lárusson & Kinder.



Der Eyjafjallajökull.

„Keine Panik. Es ist nur Nebel, keine Aschenwolke“, sagt Sara Ástórsdóttir. Ihr Lächeln ist herzlich, aber nicht entspannt. Wen wundert es: Die junge Isländerin lebt am Fuß des Eyjafjallajökull.

HEINZ BAYER

Es ist zwei Uhr früh. Plötzlich reißt die Wolkendecke auf. Der Sonnenaufgang zu nachtschlafender Zeit taucht die Landschaft in ein warmes, faszinierendes Licht.

Mittsommer in Island. Das heißt: Die Sonne geht nicht unter. Rund um die Farm Egilsstadir1 (www.egilsstadir1.com) im Süden der Insel grasst friedlich eine Herde Islandpferde. Es herrscht fast völlige Stille. Nur ab und zu ist das zufriedene Schnauben eines Pferdes zu hören. Das Gras der Sommerweide bewegt sich sanft im Wind. So muss es im Paradies aussehen.

Irrtum! Kaum 60 Kilometer entfernt und wegen des flachen Landes dennoch in Sichtweite steht der 1666 Meter hohe Eyjafjallajökull. Der Vulkan unter dem sechstgrößten Gletscher Islands brachte Ende März weltweit die Flugpläne durcheinander. Sein feuriger Schlund gewährte einen

Blick in die Hölle. Während der Chef der Farm Egilsstadir1, Ólafur Lárusson, mit seiner Familie das Spektakel hautnah und doch in sicherer Entfernung mitverfolgt hat, fühlte sich Sara Ástórsdóttir „wie Alice im Wunderland. Plötzlich war alles grau, weiß, schwarz und völlig verändert.“

Sara lebt am Fuß des Vulkans, nur wenige Kilometer von ihm entfernt. Sie gilt als eine der besten jungen Pferdezüchterinnen Islands. Das gestehen ihr auch kritische Experten in der Heimat zu.

Gemeinsam mit ihrer Cousine Hrefna María Ómarsdóttir betreibt sie das Gestüt Alfholar (www.alfholar.is). Über Nacht war am 21. März die Region von einer zentimeterdicken Aschenschicht bedeckt. „Die Häuser, die Stallungen, die Weiden. Einfach alles. Es war bedrohlich.“

Aber Sara hat den Lebensmut wieder gefunden. Trotz des Vulkans. Trotz der Wirtschaftskrise. Und trotz der Pferdegrippe. Die grassierte im Frühsommer, brachte den Verkauf und vor allem auch den Export der Zuchtperde zum Erliegen. Doch jetzt ist wieder alles unter Kontrolle. Ab Ende August darf wieder exportiert werden. Trotzdem: Das Landsmót, die wichtigste nationale Pferdeschau in Island, musste Ende Juni aus Rücksicht auf die Gesundheit der Tiere abgesagt werden. Das war ein psychologischer Tiefschlag. „Ja, es ist ziemlich dick gekommen in den letzten Monaten. Aber wir blicken vorwärts“, sagt Sarah.

Die wirtschaftlichen Turbulenzen sind nach dem Kursverfall der Isländischen

Krone nicht ausgestanden. Obwohl: Das Oberste Gericht entschied, dass Fremdwährungskredite, die Islands Banken ihren Kunden für den Kauf von Autos vermittelt haben, illegal sind. Das wiederum brachte die Automobilbranche ins Trudeln. Die Entscheidung der Richter dürfte nun auch auf den gesamten Immobiliensektor ausgeweitet werden.

Unser freundlicher und zuvorkommender Gastgeber Ólafur Lárusson sieht die Dinge gelassen. Wir sind mit ihm zu Pferd am Ufer des Þjórsá-Flusses unterwegs. Aus dessen Gewässer holte er für uns am Vormittag einen fünf Kilo schweren Lachs, den seine Frau Christiane am Abend zubereiten wird. Wir reiten durch eine Landschaft, die bis zum Horizont voller violetten Lupinen ist. Die wurden gesät, um die Bodenerosion zu stoppen und haben mittlerweile riesige Flächen bewachsen.

In einer Pause, hinter einem Hügel windgeschützt im Gras liegend, plaudere ich mit Ólafur über die Bemühungen Islands, Mitglied der EU zu werden. „Die Menschen hier wollen das nicht. Das wollen nur die Bankmanager und die Politiker. Wenn es eine Volksabstimmung gibt, sind sicher siebzehn Prozent dagegen. Wir lassen uns unsere Fischereirechte nicht nehmen und auch das Thema Walfang diskutieren wir nicht mit irgendwem im fernen Brüssel“, sagt Ólafur.

Minuten später zieht eine große Herde Islandpferde an uns vorbei. „Es ist einer der ersten großen Trails dieses Jahres. Langsam kommt alles wieder in Fluss.“ Mit

„Trail“ meint Ólafur mehrtägige Ausritte von Touristen, die mit Treibern und Reitern ins Hochland unterwegs sind. Jenseits aller aktuellen Diskussionen und Ängste blieb Island, was es immer war: ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten für Naturliebhaber und Outdoor-Freaks.

Offroad-Begeisterte finden im Hochland Abenteuer pur bei Ausflügen mit dem Jeep, Wanderer und Mountainbiker Herausforderungen in allen Schwierigkeitsstufen in einer unvergleichlichen Landschaft, Ornithologen eine Vogelwelt, wie es sie kaum sonstwo gibt. Dazu sind die Gewässer um Island mit 270 verschiedenen Gattungen besonders fischreich.

Deshalb besteht für Ólafur Lárusson kein Zweifel: „Die Zukunft gehört uns. Der Klimawandel eröffnet neue Chancen. Die Eisdecke des Nordmeers wird schwinden. Die Position Islands als strategisch wichtiger Dreh- und Angelpunkt im Geflecht neuer Schiffsrouten wird zugleich steigen.“

Bis es so weit ist, bleibt ein zäher Überlebenswille Trumpf. Gemischt mit Humor und einem feinen Sinn für's Geschäft. Und zwar selbst dann, wenn Asche vom Himmel fällt. Tatsächlich: In der Raststation beim Strokkur-Geysir gibt es mittlerweile Asche vom Ausbruch des Eyjafjallajökull in kleinen Einweckgläsern zu kaufen. Um 20 Euro. Dazu T-Shirts mit der Aufschrift Eyjafjallajökull samt Aufdruck der entsprechenden Lautschrift.

Eyjafjallajökull – ausgesprochen wird das so: Aye-ya fyah-dla jow-kudl. Alles klar?

Anreise: Flüge nach Island (hin und zurück) werden ab 409 Euro angeboten. Icelandair (429 Euro) fliegt ab Frankfurt täglich (bis 30. Oktober) und ab München Dienstag und Donnerstag (bis 7. September). Airberlin (409 Euro) bietet u. a. Flüge ab München jeden Donnerstag, Sonntag und Dienstag an.

Lufthansa (429 Euro) fliegt ab Hamburg und Düsseldorf jeweils am Samstag (bis 11. September).

Allradfahrzeug: Ein für das Hochland taugliches Allradfahrzeug kostet pro Tag (Hochsaison) 221 Euro (bis sechs Tage) bzw. 182 Euro (ab 14 Tage).

DERTOUR – Island

Island | Feuer und Eis
4-tägige Mietwagenrundreise ab/bis Keflavik, 3 Nächte im DZ/Frühstück, inkl. Mietwagen Kat. Suzuki Jimmy o.ä., Verlauf lt. Programm, Anreise z.B. donnerstags vom 02.12.10 bis 27.01.11

Preis pro Person, ohne Flug € 99
Preis gültig bei Buchung bis 30.09.2010

Tagesaktuelle Flüge, Infos und Buchung bei
GEORISEN
Telefon: 0800-201 382 www.geo.at
im Europark und in der Alpenstraße